



Lena Ketterkat





Lena Ketterkat

Hybride Handlungsräume zur Stärkung **sozial-emotionaler Lernprozesse** in den Sozial- und Gesundheitswissenschaften





Lena Ketterkat



Warum ist das Projekt **hands on** entstanden?



JACK & JONES





Lena Ketterkat

THEORETISCHER INPUT

- 1 Sozial- emotionales Lernen
- 2 Mentoring im Student-Life-Cycle
- 3 Digitale Lehr- und Lernmaterialien
- 4 Vorstellung des virtuellen Campus

INTERAKTIVER AUSTAUSCH

- 5 Virtueller Rundgang auf dem Campus
- 6 Austausch zur inhaltlichen Umsetzung
- 7 Austausch zur gestalterischen Umsetzung





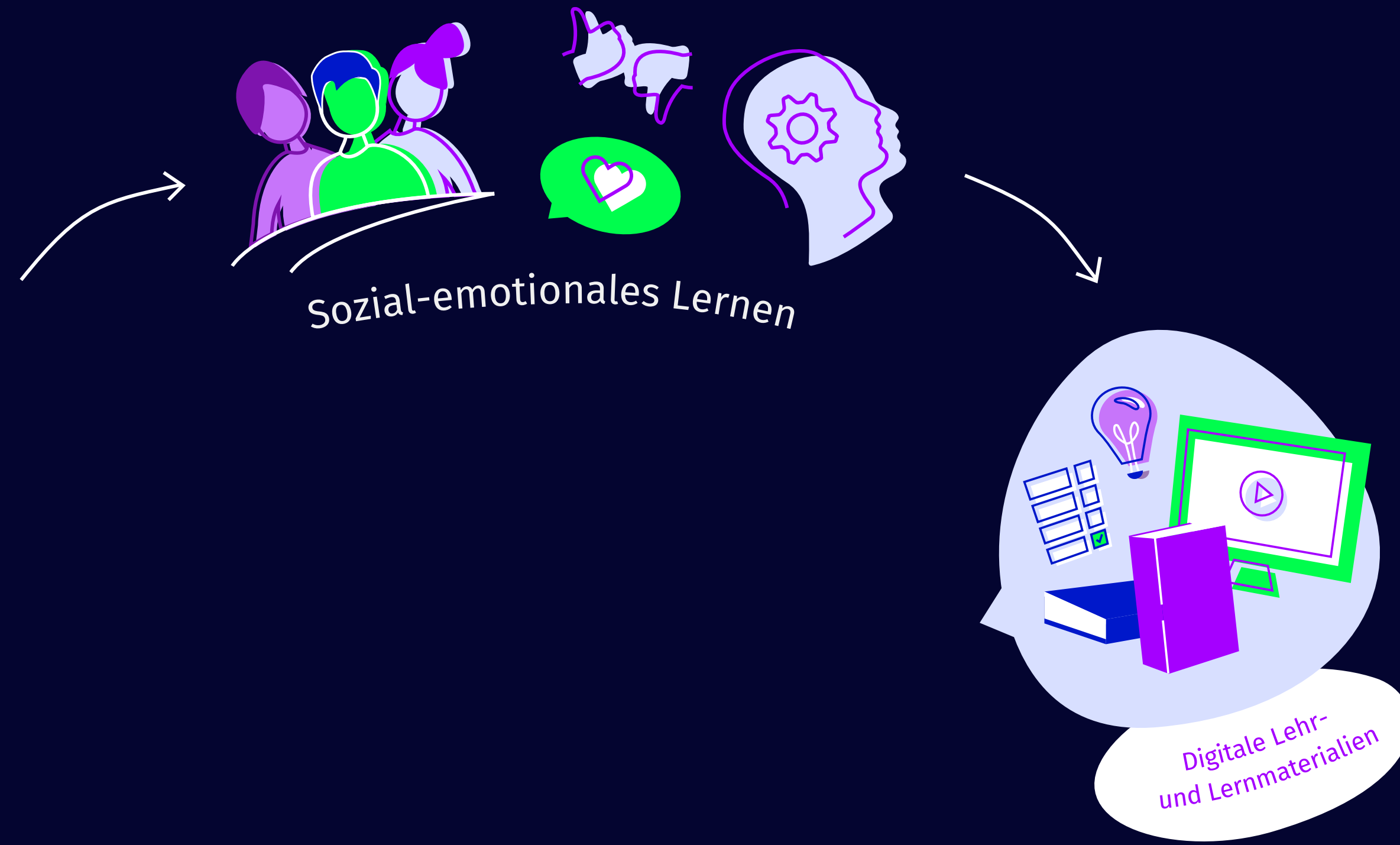
Lena Ketterkat



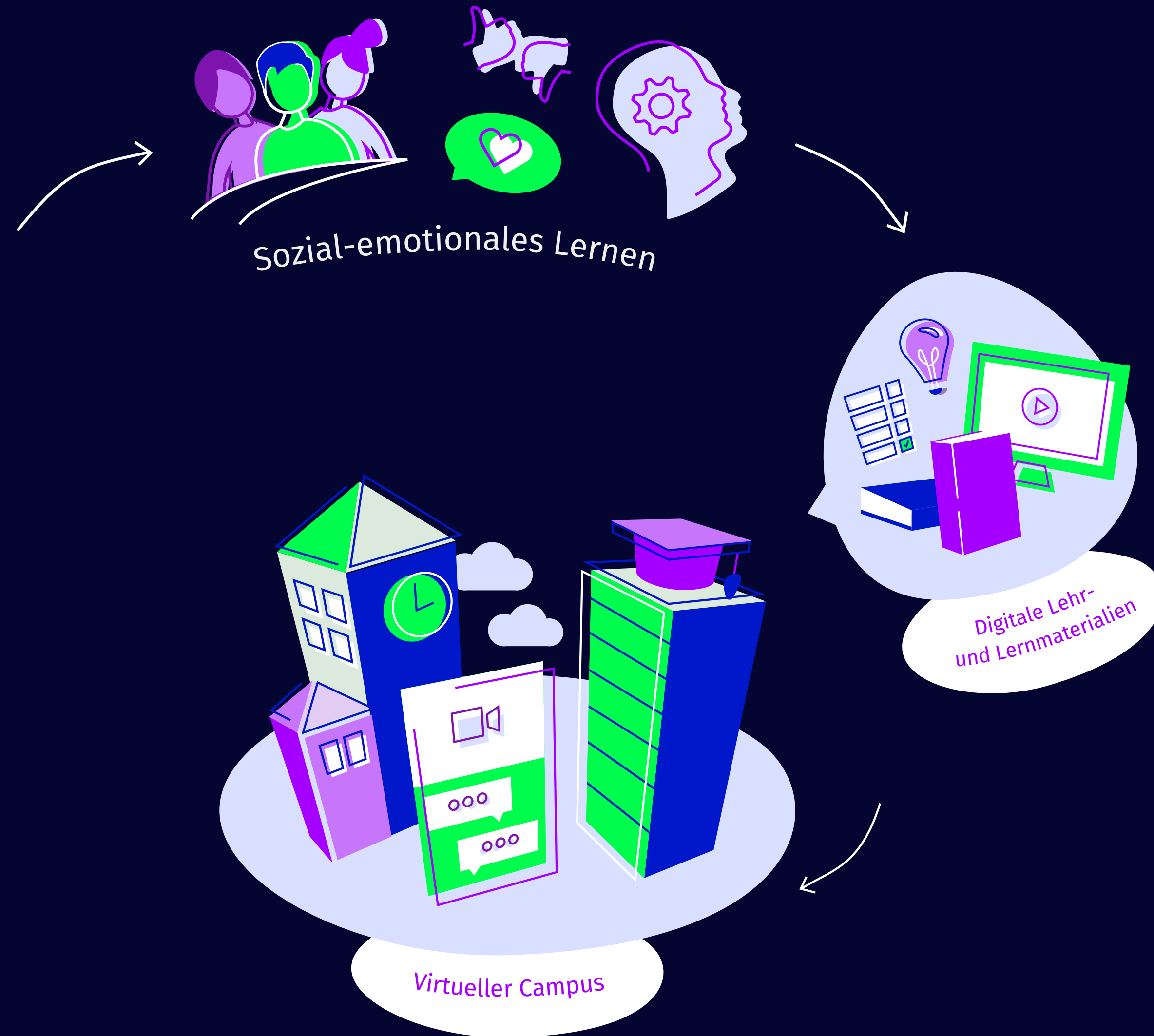
PROJEKTSTRUKTUR



Lena Ketterkat



PROJEKTSTRUKTUR



PROJEKTSTRUKTUR



PROJEKTSTRUKTUR



Lena Ketterkat



SOZIAL-EMOTIONALES LERNEN





Lena Ketterkat

SOZIAL-EMOTIONALES LERNEN

= Der Vorgang, der es ermöglicht, eigene und fremde Emotionen wahrzunehmen, anzunehmen und zu reflektieren. Es ist die Grundlage für Prozesse der effizienten Problemlösung und der Schaffung stabiler Beziehungen zu anderen

(Zins & Elias, 2007)





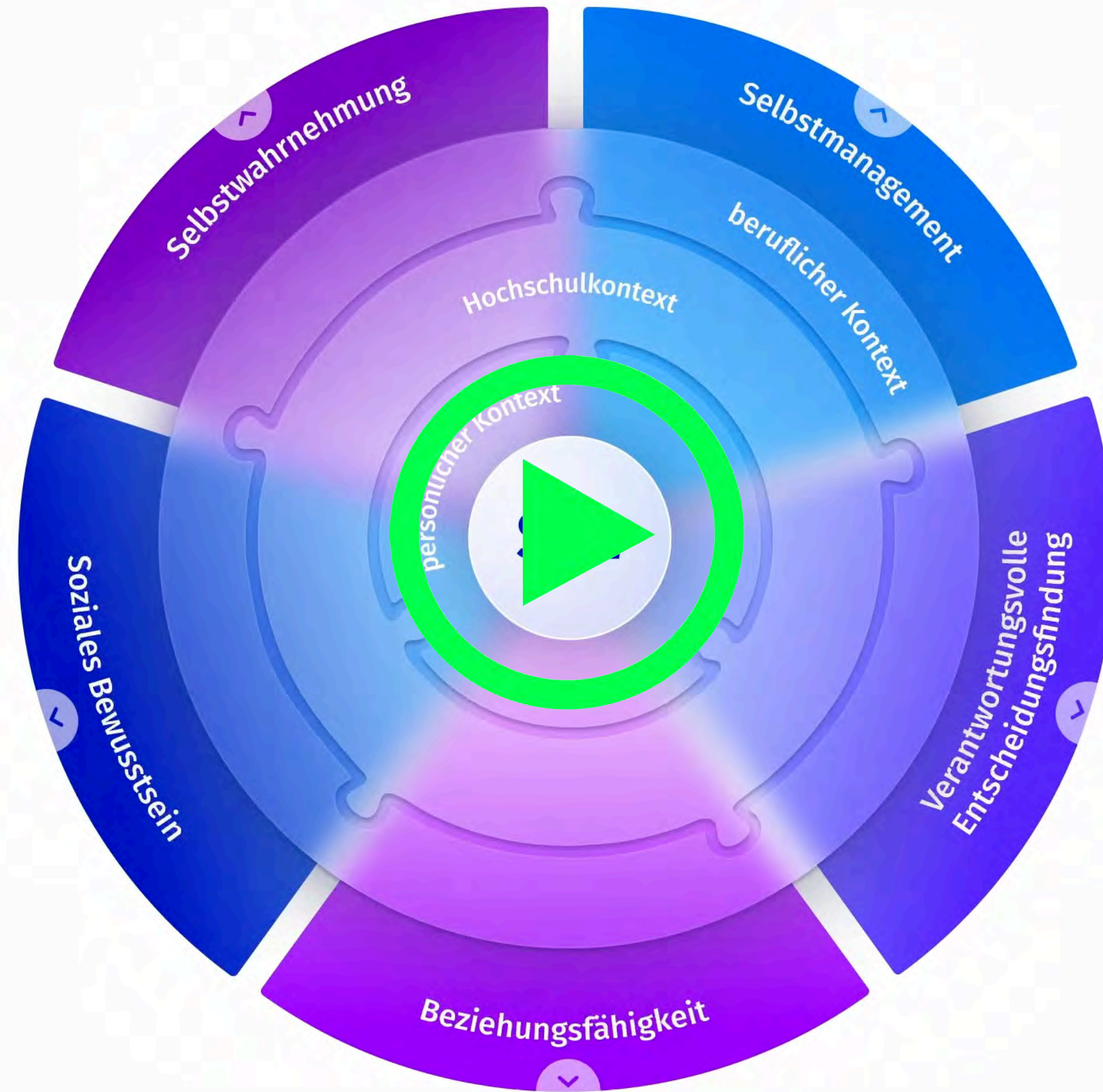
Lena Ketterkat

SOZIAL-EMOTIONALES LERNEN

- ... ist integraler Bestandteil ganzheitlicher Bildungsprozesse
- ... beinhaltet Wissen, Fertigkeiten und Einstellungen um eigene Identität zu bilden
- ... stärkt Zielerreichung
- ... führt zu Empathiefähigkeit
- ... verhilft dazu, stabile Beziehungen einzugehen
- ... verhilft zu verantwortungsvoller Entscheidungsfindung

(Collaborative for Academic, Social and Emotional Learning: CASEL, 2021)





SEL-MODELL



Julia Adam



Mentoring im Student-Life-Cycle





1

Bedarfsanalyse: Interview

Wo sehen die Studiengangsmitarbeitenden Bedarf für eine Unterstützung und Begleitung der Studierenden?

+

2

Bedarfsanalyse: Online-Fragebögen

Wo sehen die Studierenden Bedarf für Unterstützung und Begleitung?

BEDARFSANALYSE



1

Bedarfsanalyse: Interview

Wo sehen die Studiengangs-Mitarbeitenden Bedarf für eine Unterstützung und Begleitung der Studierenden?

+

2

Bedarfsanalyse: Online-Fragebögen

Wo sehen die Studierenden Bedarf für Unterstützung und Begleitung?

BEDARFSANALYSE



Julia Adam

1

Bedarfsanalyse: Interview

Wo sehen die
Studiengang-
Mitarbeitenden
Bedarf
für eine
Unterstützung
und Begleitung der
Studierenden?

- ➔ Interviews mit 12 Studiengängen der HAWK (Professor*innen, Studiengangskoordinator*innen), 4 zentralen Einrichtungen der HAWK, 1 Expert*in (Studiendekanin, Psychologin)
- ➔ Auswertung nach der inhaltlich strukturierenden qualitativen Inhaltsanalyse nach Kuckartz
- ➔ Entwicklung eines Online-Fragebogens für Studierende auf Basis der Ergebnisse.



Julia Adam

2

Bedarfsanalyse: Online-Fragebögen

Wo sehen die Studierenden Bedarf für Unterstützung und Begleitung?

Strichprobe

- ➔ n = 231 (w = 204, m = 26, divers = 1)
- ➔ Alter: 54 % zwischen 21-25 Jahren

Studiengänge:

- ➔ 61 %: Bachelor Soziale Arbeit + Bachelor Kindheitspädagogik
- ➔ 4 %: Master Soziale Arbeit
- ➔ 32 %: Bachelor Gesundheitsberufe
- ➔ 4 %: Master Gesundheitsberufe

Aktueller Studienabschnitt:

- ➔ 32 % Beginn des Studiums
- ➔ 36 % Mitte des Studiums
- ➔ 32 % Ende des Studiums
- ➔ qualitativen Inhaltsanalyse nach Kuckartz



Ergebnisse aus dem Fragebogen

Skala: nicht (1) – wenig (2) – mittelmäßig (3) – ziemlich (4) – sehr (5)

Item	Median
Kennenlernen der Hochschulstrukturen (z.B. Gremien, Mitarbeitende).	3
Kennenlernen der Prozesse des Studiums (z.B. Credit Points, Prüfungsan- und abmeldung, Stud.IP).	4
Planung der individuellen Schwerpunktsetzung im Studium.	3
Selbstorganisation, u.a. beim Zeitmanagement (z.B. Lernpläne; Prüfungspläne; Vereinbarkeit von Studium, Freizeit, Beruf, Familie).	3
Selbstständiges Arbeiten/Lernen.	3
Identifikation mit dem Studieren und der Rolle als Student*in.	2
Identifikation mit dem eigenen Studiengang.	2
Inhaltliche Fragen zu Lehrveranstaltungen oder zur Prüfungsvorbereitung.	3
Wissenschaftliches Arbeiten.	4



Julia Adam

Item	Median
Vernetzung mit Studierenden des eigenen Studiengangs.	3
Vernetzung mit Alumni des eigenen Studiengangs.	3
Vernetzung mit Studierenden anderer Studiengänge.	3
Bewältigung von Stress / Studienabschnitten mit erhöhter Arbeitslast.	4
Selbstreflexion der eigenen Persönlichkeit und der persönlichen Stärken.	3
Weiterentwicklung der eigenen Persönlichkeit und der persönlichen Stärken.	3
Emotionalen Unterstützung im Studium (z.B. Bewältigung von Sorgen, Studienzweifel, Prüfungsangst).	4
Erwerb emotionaler Kompetenzen (z.B. Psychohygiene, Resilienz).	3
Entwicklung und Übung der eigenen Reflexionsfähigkeit.	3
Verbesserung der verbalen und schriftlichen Kommunikationskompetenzen.	3
Erwerb von Führungskompetenzen.	3

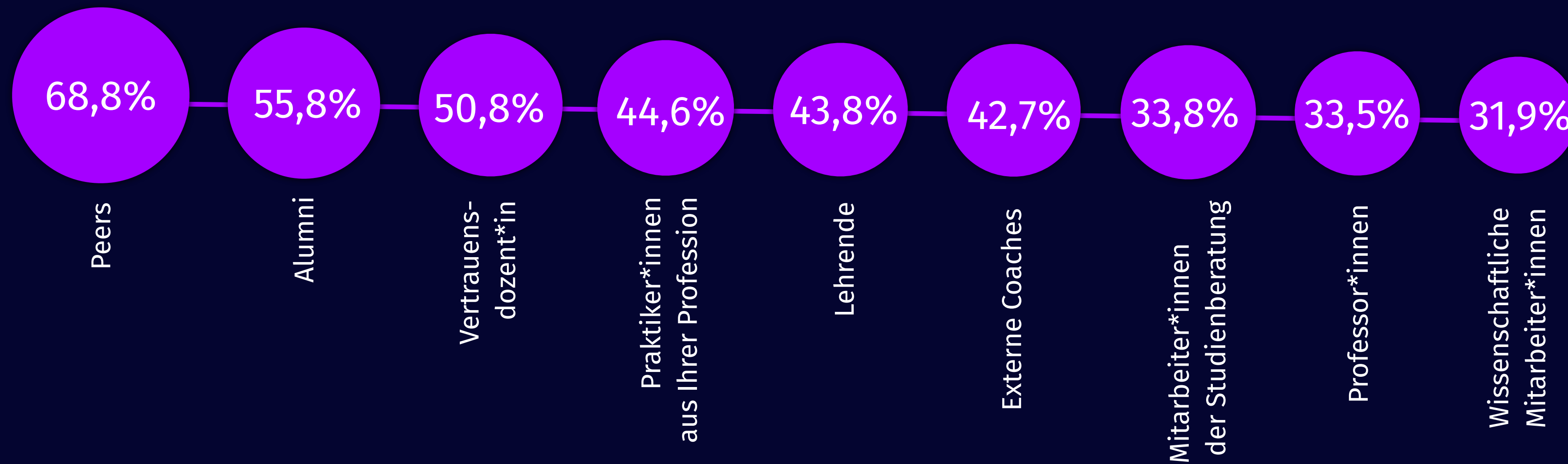


Item	Median
Kennenlernen beruflicher Möglichkeiten (z.B. berufliche Handlungsfelder, wissenschaftliche Karriere).	3
Planung des eigenen beruflichen Weges entlang der eigenen Interessen, Stärken und persönlichen Anforderungen.	4
Vorbereitung des Berufseinstiegs (fachlich und emotional).	3
Fachliche Begleitung von Praxisphasen im Studium oder des Berufseinstiegs während des Studiums.	3
Emotionale Begleitung von Praxisphasen im Studium oder des Berufseinstiegs während des Studiums.	3
Umgang mit schwierigen Situationen in der Praxis (Konfliktlösungskompetenzen).	3
Rollenkonflikte und eigene Rollenfindung in Praxisphasen des Studiums oder während des Berufseinstiegs.	3
Entwicklung eines professionellen Selbstverständnisses (Beruflichen Identität).	3



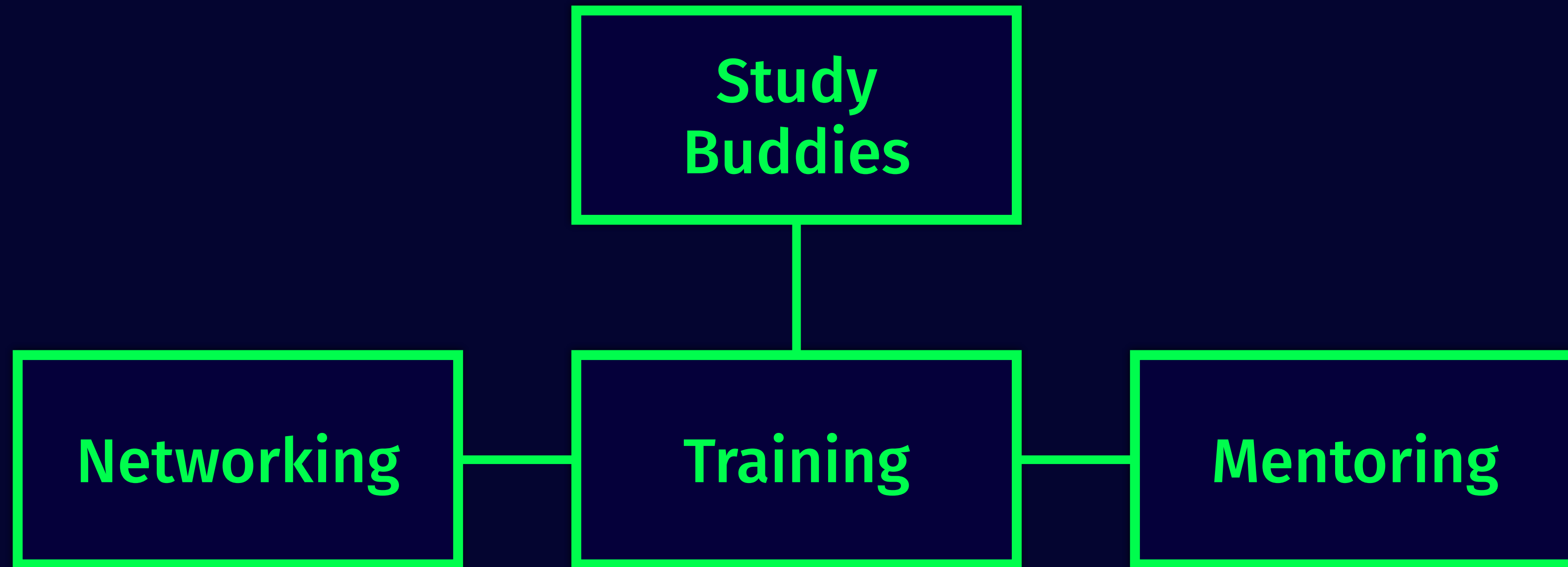
Ergebnisse aus dem Fragebogen

Von wem würden Sie sich beratende Unterstützung und Begleitung in einem Mentoring-Programm während des Studiums wünschen?





Julia Adam





Julia Adam

Beispielhafte Zuordnung der Inhalte zu den Bausteinen für den Beginn des Studiums:

Mentoring: Ältere Peers als Mentor*innen für Kleingruppen:

- Kennenlernen der Hochschulstrukturen und –prozesse
- Selbstständiges Arbeit und Lernen
- Akademisches Selbstkonzept: Selbstreflexion, Einnehmen von verschiedenen Perspektiven, kritisches Denken, ...
- Begleitung in schwierigen Phasen des Studiums, soziale und emotionale Unterstützung

Networking: innerhalb eines Studiengangs:

- Identifikation mit eigenem Studiengang und Studium an sich
- Rollenfindung im Studieneinstieg
- Bildung eines beruflichen Netzwerks
- soziale und emotionale Unterstützung im Studium

Training: auf dem virtuellen Campus, synchrone und asynchrone Angebote:

- Stärkenparcours: Selbstreflexion, Signaturstärken
- Design your Life: Studiumsplanung / Schwerpunktsetzung in Reflexion mit individuellen Herausforderungen
- Selbstorganisation, Zeitmanagement
- Kommunikation und Interaktion



Kikko Neubert



Virtuelle Lehr- und Lernmaterialien





Kikko Neubert

Die Entwicklung zielgruppenorientierter, methodisch und medial vielfältiger Lernmaterialien zur Stärkung hybrider Lehr-Lern-Szenarien im virtuellen Raum

zunächst für die Module zu Forschungsprozessen, -methoden und wissenschaftlichem Arbeiten.





Kikko Neubert

Die Herausforderung

**Wie verpacken wir Lerninhalte so,
dass Studierende sich auch außerhalb
einer Vorlesungszeit gerne mit Lerninhalten
auseinandersetzen möchten?**





Kikko Neubert

..und wie schaffen wir es, für unterschiedlichste Lernszenarien und Lernsituationen asynchrone und barrierefreie Materialien zu gestalten, die wir in einem virtuellen Raum verorten können?



Fokussierte Zielgruppe

WE

Studierende aus
Sozial- und
Gesundheitsberufen

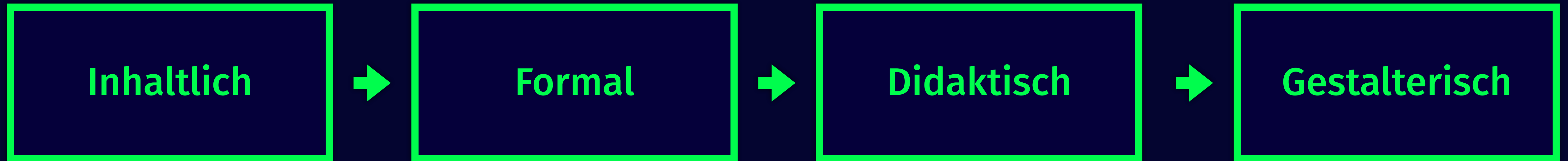
INSIGHT

OUTSIDE

ME



Orientierung für die Umsetzung

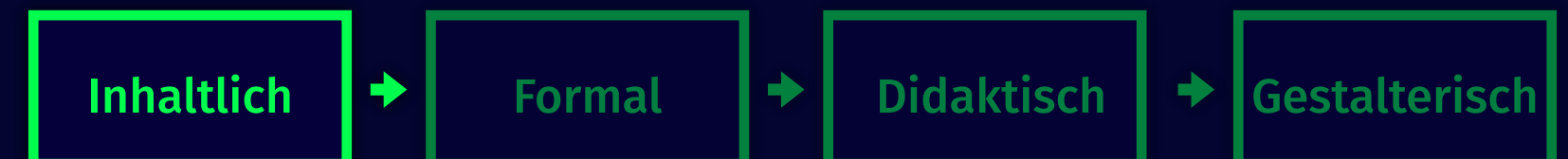




Orientierung für die Umsetzung

INHALTLICH

- ➔ Standardliteratur, u. a. Schreibprozess nach Kruse etc.
- ➔ Kompetenz- und Modulziele der 12 Studiengänge
- ➔ Materialien der Lehrenden
- ➔ Gespräche mit Lehrenden:
Warum/Selbstverständnis
Zeitfresser verlagern

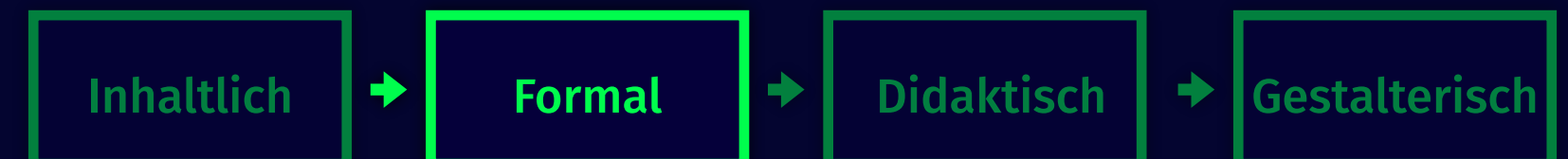




Orientierung für die Umsetzung

FORMAL

- ➔ Analyse der Leitfäden der Studienbereiche
- ➔ Gegebenheiten wissenschaftlicher Standards (gendersensible Sprache etc.)
- ➔ Materialien der Lehrenden
- ➔ Gespräche mit Lehrenden



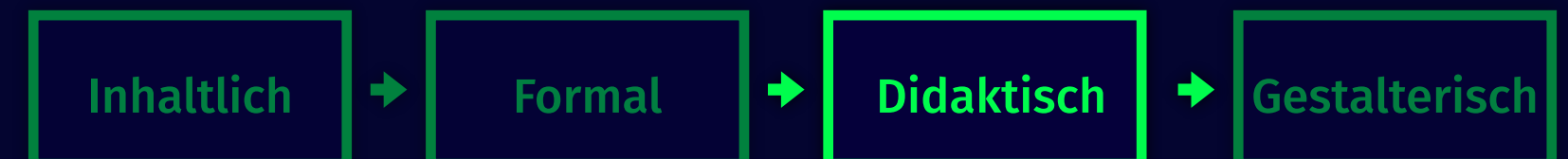


Kikko Neubert

Orientierung für die Umsetzung

DIDAKTISCH

- ➔ SEL-Modell
- ➔ Mediale Vielfalt
- ➔ Aktuelle Erkenntnisse zur digitalen Lehre
- ➔ Gespräche mit Lehrenden
- ➔ Einbindung der Studierenden

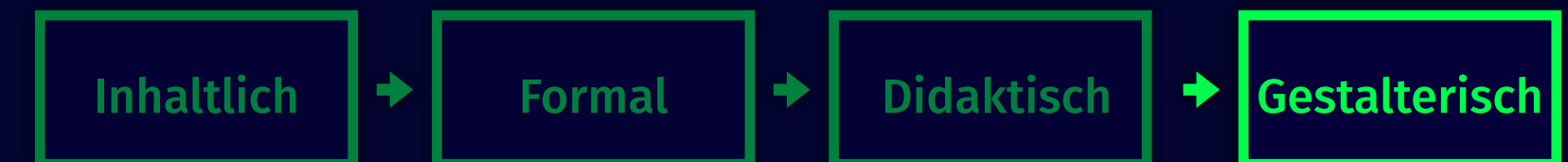




Umsetzung



- ➔ Fokussierung der Zielgruppe
- ➔ Gutes UX/UI
- ➔ Corporate Language/ Verständlich Sprache
- ➔ Einbeziehung von Interessenparteien bei der Erstellung
- ➔ Visuelle und mediale Vielfältigkeit








Sascha Schenk

Das Drei Mal Drei der Tutorials

- ➔ Je drei Personen unterschiedlicher Milieus und Startbedingungen
- ➔ Tutorial = Komplettpaket der zu durchlaufenden Schritte im Kontext wissenschaftlichen Arbeitens
- ➔ Mediale Begleitung der dazu ausgewählten Personen in Alltagssituationen im Studium

		
Neuanfang (Erstsemester)	Forschungsprojekt	Student*innen aus 6./ 7. Semester
Name: Mia Rahmen/Kontext: Studienstart (TP2?) Inhalte: Was ist wissenschaftliches Arbeiten? Wo finde ich was? Bibliothek, Online Recherche, ... + *Allgemeines* (Wie drucke ich?, Studienkarte validieren ...)	Name: Louis Rahmen/Kontext: Start im Forschungsprojekt Inhalte: Stand der Forschung, Empirische Methoden, Erhebung (Interviews, Fragebögen erstellen, ...) und Auswertung (SPSS, Inhaltsanalyse, ...)	Name: Kim (neutral) Rahmen/Kontext: Anmeldung Abschlussarbeit (TP2?) Inhalte: Themenfindung, Planung, Auffrischung und Vertiefung wissenschaftlichen Arbeitens, Zusatzinhalte wie Zeitschriften-Bibliotheken, tiefergehende Rechercheoptionen, Sprache & Stil 4.0



Ideen für mediale Umsetzung



Kurzvideos als Problemaufriss



Illustrationen



Whiteboards



Podcasts für diskursive Themen



Quizzes



Interaktive PDFs



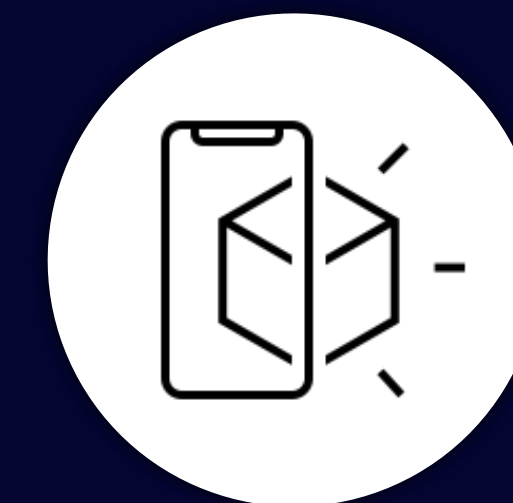
Interaktive Erklärvideos



Kollaborative Dokumente



Twines (Interaktive Textgeschichten)

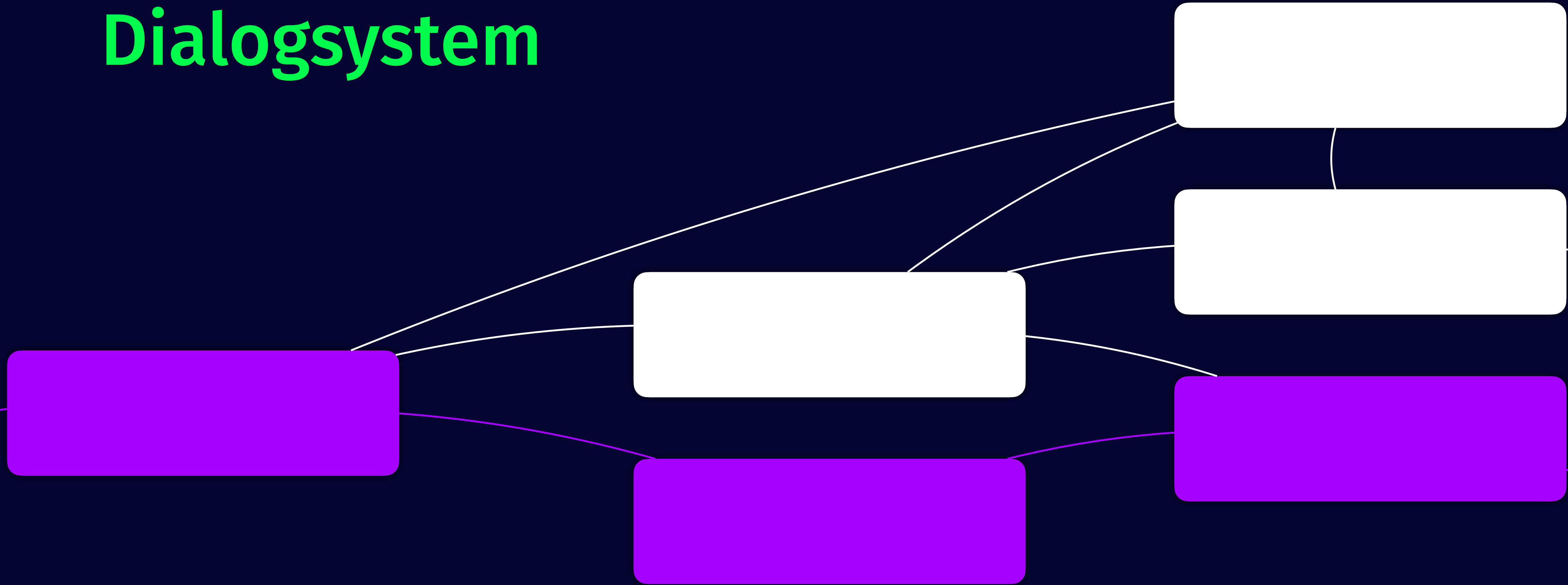


Augmented Reality

Konzeption



Dialogsystem





Sascha Schenk



Erfolgssystem

Wie verwendet man Zitate aus zweiter Hand?

4/5 Lerneinheiten absolviert

Wie recherchiere ich Literatur?

3/8 Lerneinheiten absolviert





Sascha Schenk

Hebammenwissenschaft

Medial konstruierte Normative der Stillzeit und des Wochenbetts

Bücher, Zeitschriften, Internet-quellen etc.
Kapitel 1, 4,2, 5.3.1
Exzerpt Buch 3, Kapitel 1.2, S. 24

Soziale Arbeit

Einfältigkeit (o)der Dreifaltigkeit? Positionen der Kirche zu Gender und Sexualität.

Bücher, Zeitschriften, Internet-quellen etc.
Kapitel 1, 4,2, 5.3.1
Exzerpt Buch 3, Kapitel 1.2, S. 24

Bildungswissenschaften

Kants Vermächtnis? Wie viel Bildung ist noch übrig nach Bologna?

Bücher, Zeitschriften, Internet-quellen etc.
Kapitel 1, 4,2, 5.3.1
Exzerpt Buch 3, 1.2, S. 24

Zirkuläre Peer-Erarbeitung
erster Schritte im wiss. Arb.

Soziale Arbeit Gesundheitscampus

Gesundheitscampus: Gesundheitsversorgung in der Wohnungslosenhilfe im Kontext der Pandemie

Bücher, Zeitschriften, Internet-quellen etc.
Kapitel 1, 4,2, 5.3.1
Exzerpt Buch 3, 1.2, S. 24

Ergotherapie

Therapeutische Risiken aus dem 3D-Drucker – so wird kein Schuh draus!

Bücher, Zeitschriften, Internet-quellen etc.
Kapitel 1, 4,2, 5.3.1
Exzerpt Buch 3, Kapitel 1.2, S. 24



Sascha Schenk

Evaluation durch Resonanzerfahrungen

Mit dem Begriff der Resonanz versucht der Jenaer Soziologieprofessor Hartmut Rosa, gesellschaftliche Phänomene aus einem grundlegenden menschlichen Streben nach „resonanten“ Beziehungen zu erklären.

- ➔ Empfindungen von Resonanzerlebnissen z. B. bei Peer-Feedback
- ➔ Kommunikative Validierung: berichten lassen über Resonanzerfahrungen auf dem virtuellen Campus/beim Durcharbeiten der Materialien

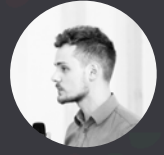


Jonas Trippler



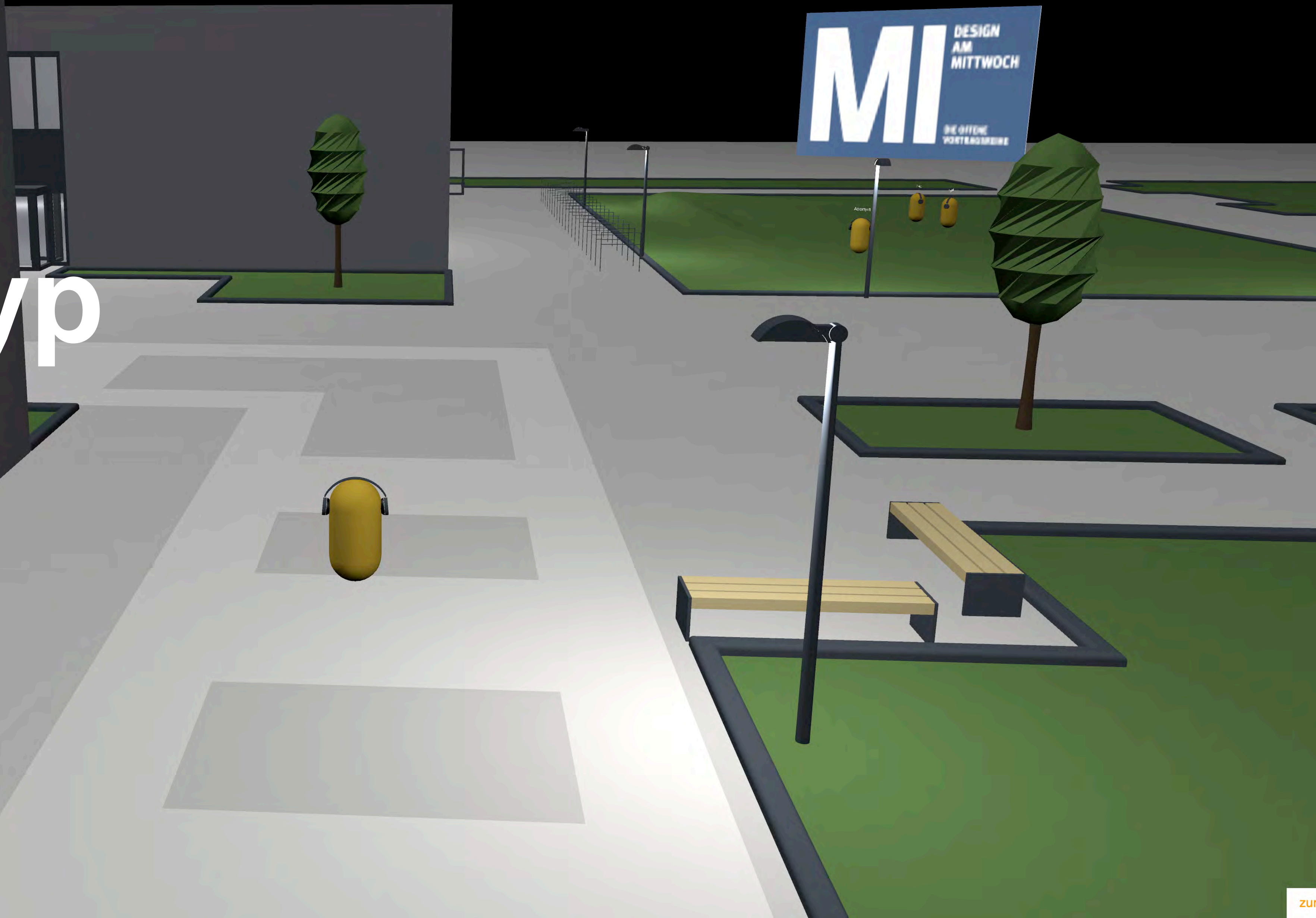
Sozial- Emotionales Lernen im virtuellen Raum





Jonas Trippler

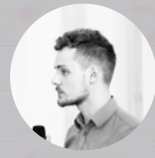
Prototyp 2021





Charakter Virtuelle Repräsentation





Jonas Trippler

Kamera eine gute Perspektive



Neue Nachricht



Steuerung einfach und plattformübergreifend



bibliothek

Anonymus
Studienbedürfnisse

Jonas Trippler

staerkenparcours
Stärken
8:40

Stärkenparcours

Avatar

Environment Virtuelle Raumgestaltung





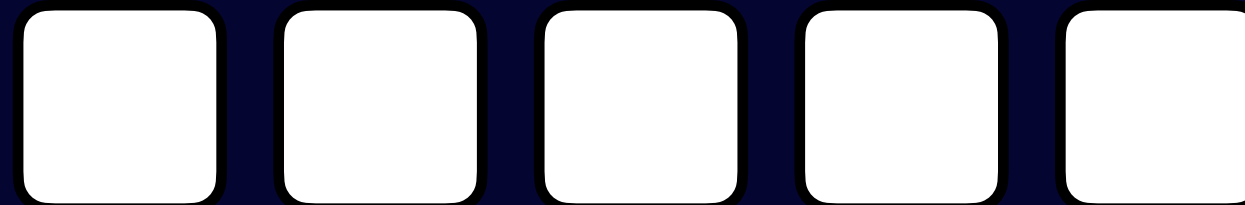
Jonas Trippler

Multiplayer zusammen geht es besser





Desktop Metapher

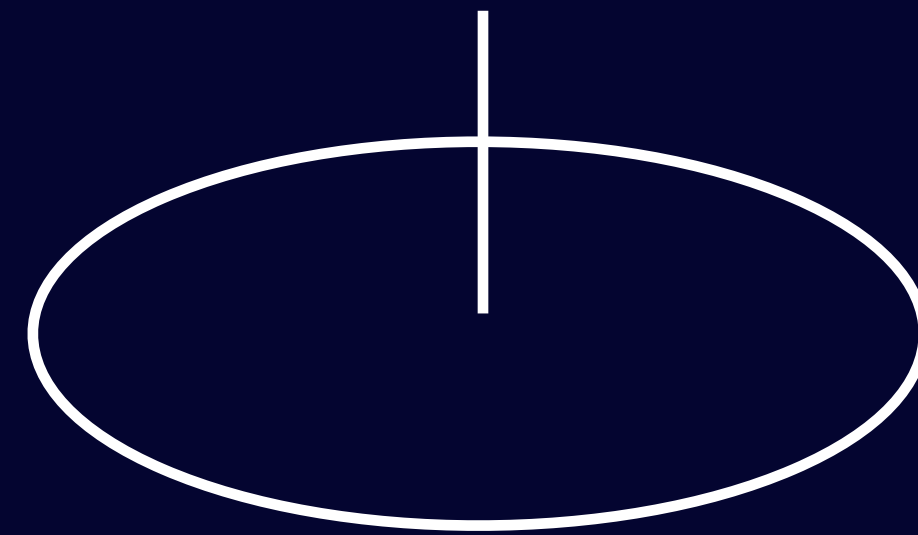




Jonas Trippler



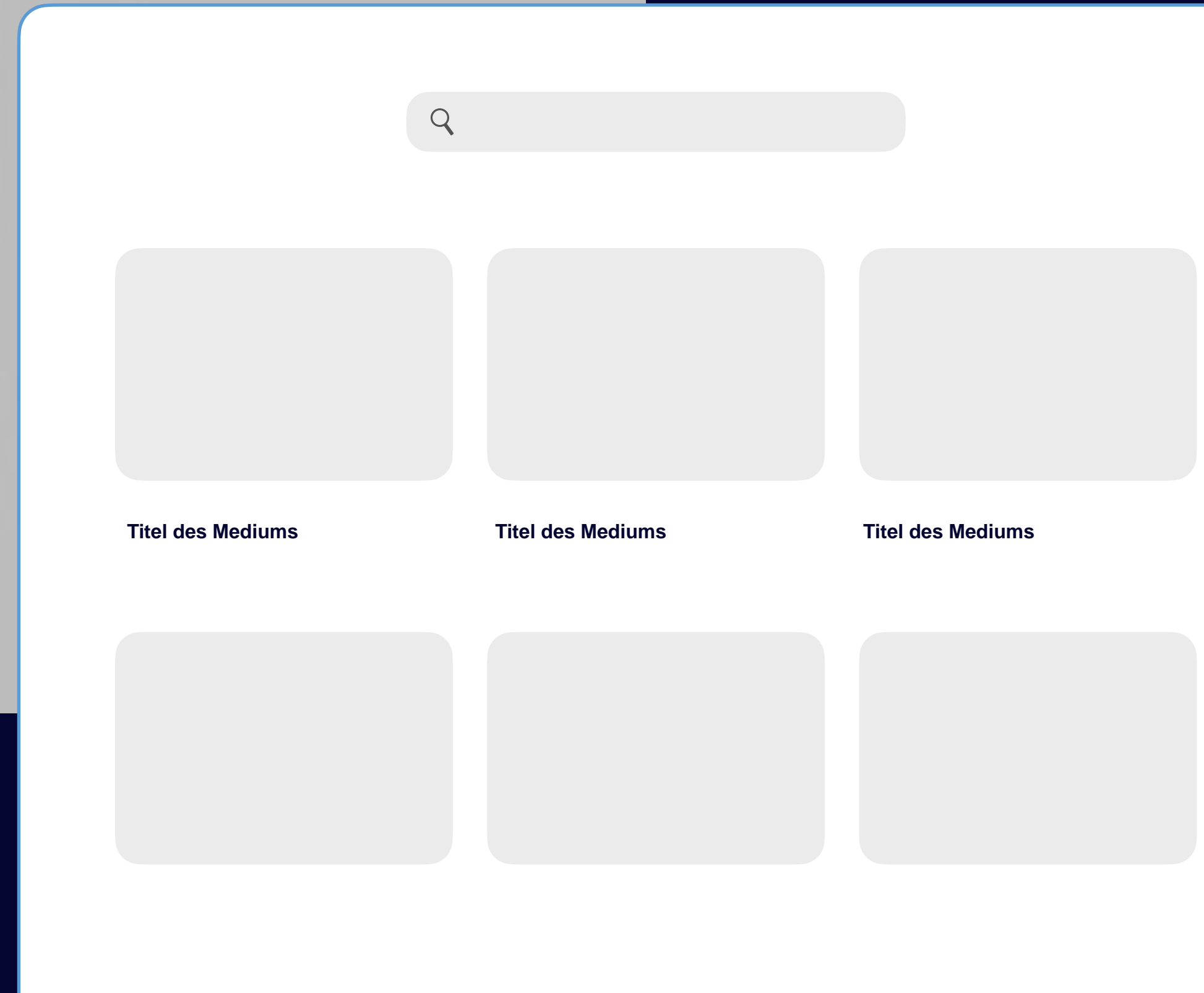
Virtuelle Orte!





Jonas Trippler

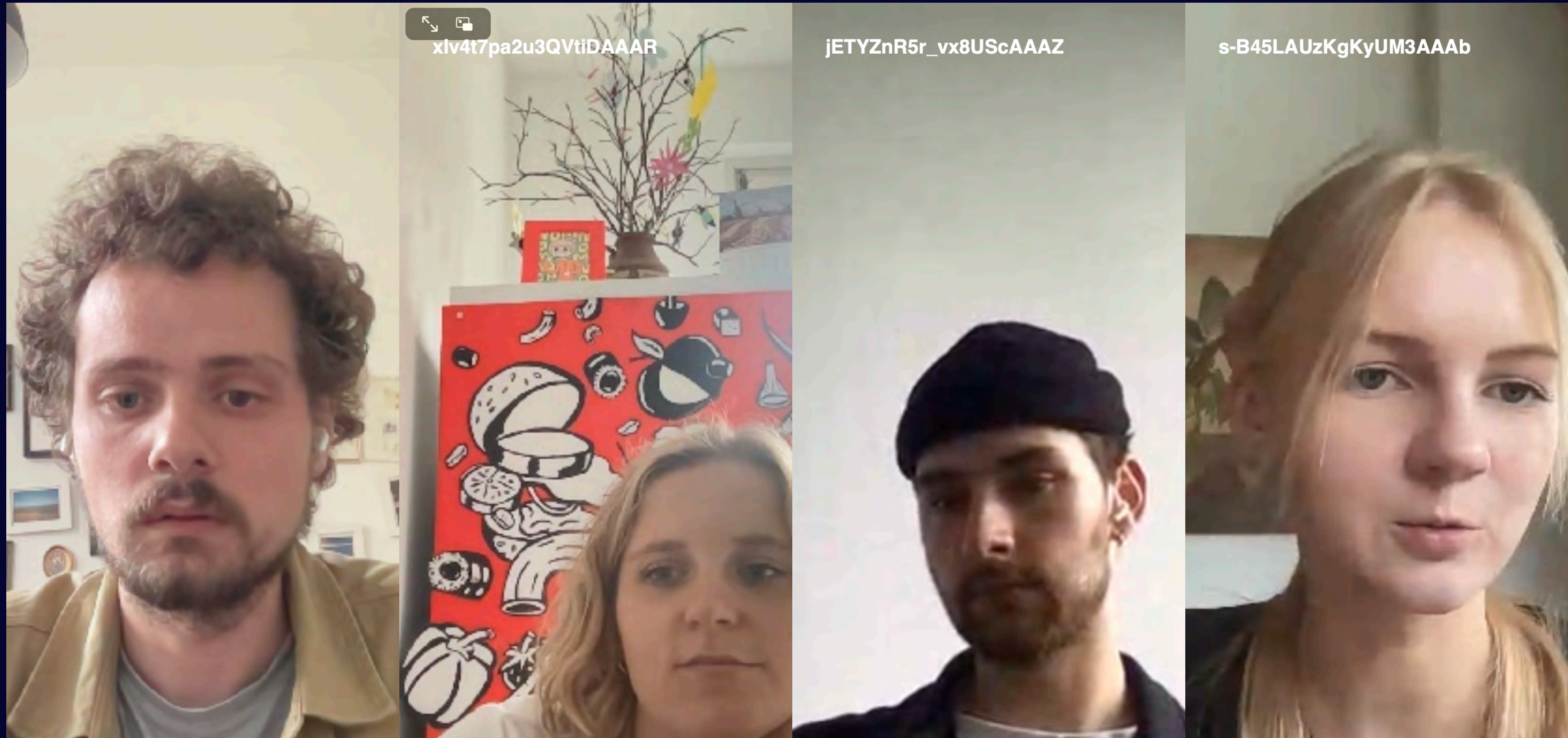
Virtuelle Orte!





Jonas Trippler

Videokonferenzen



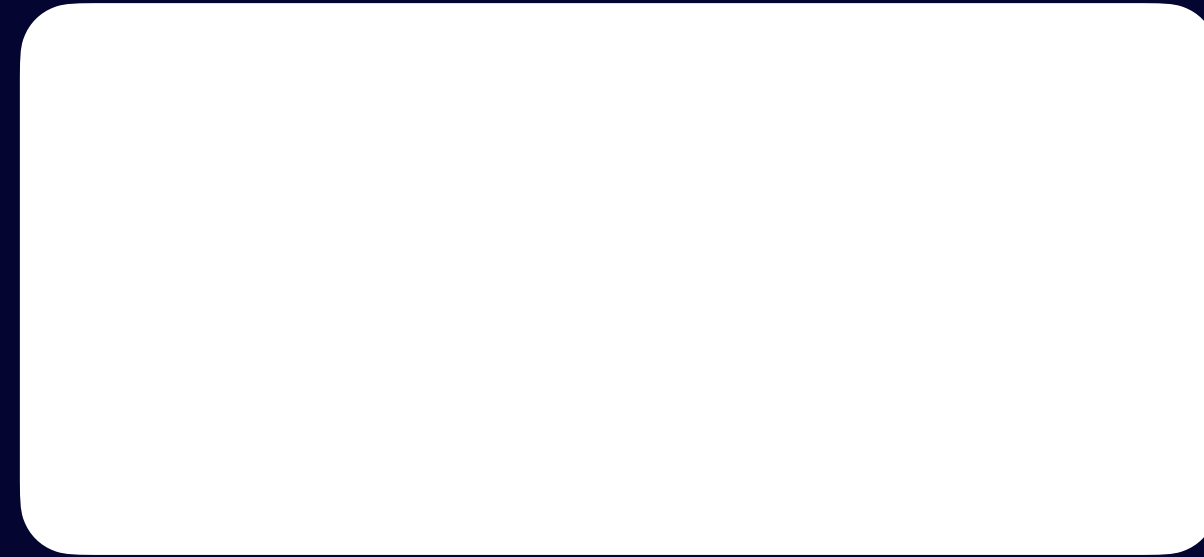


Jonas Trippler

Chats

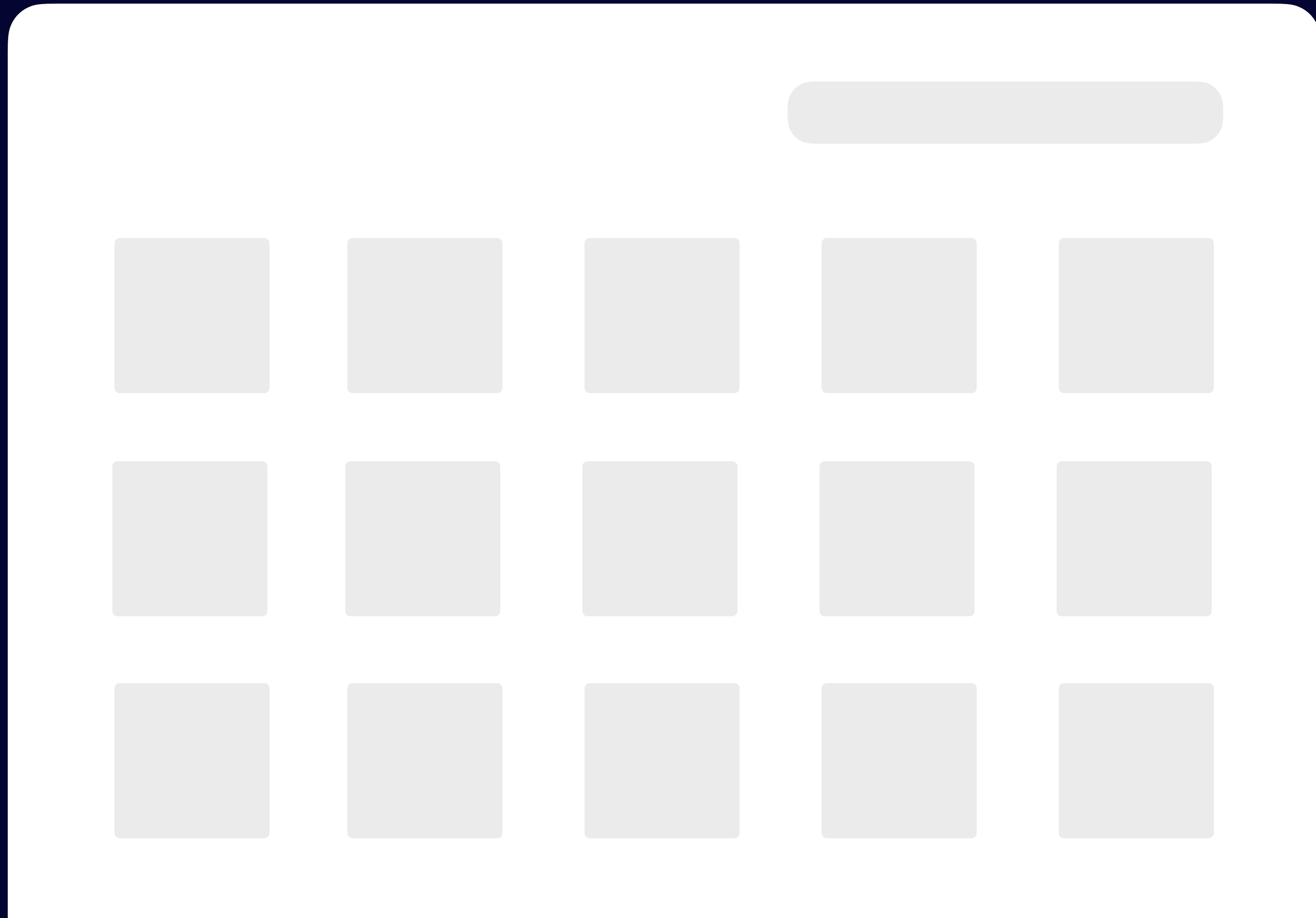
HAWK

Stiftung
Innovation in der
Hochschullehre





Dateiablagen





Kollaborative Textwerkzeuge

Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd gubergren, no sea takimata sanctus est Lorem ipsum dolor sit amet. Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd gubergren, no sea takimata sanctus est Lorem ipsum dolor sit amet.



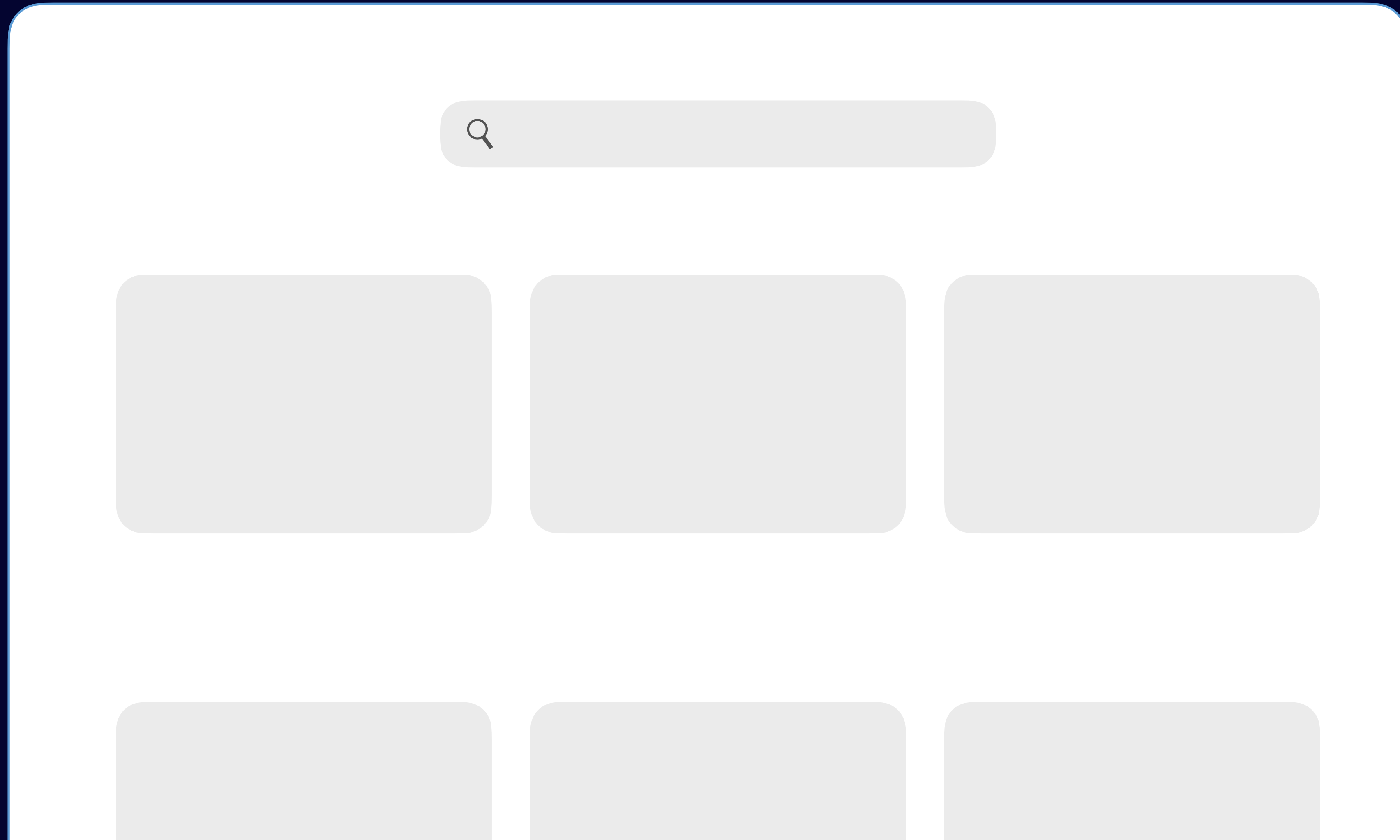
Whiteboards





Jonas Trippler

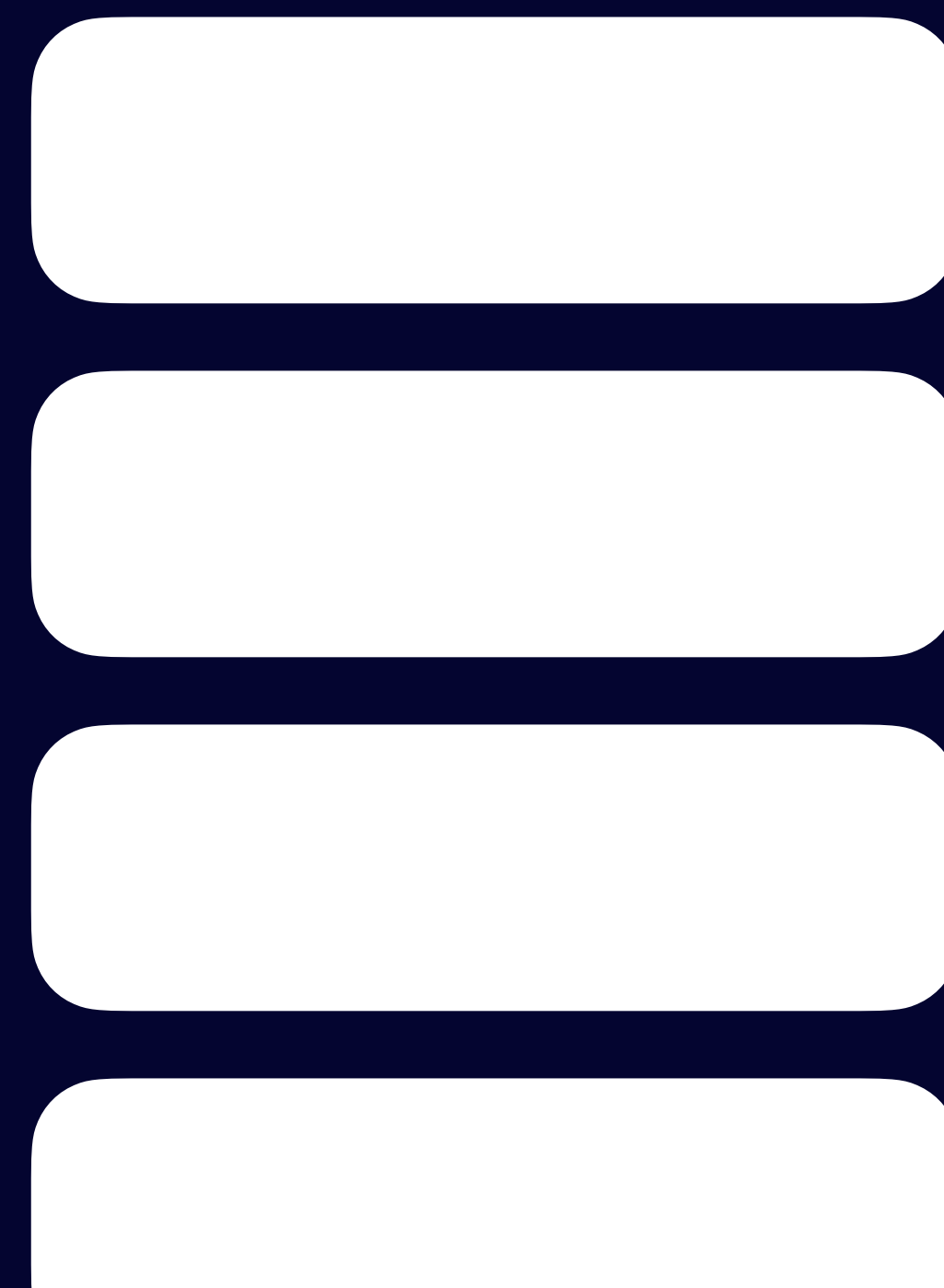
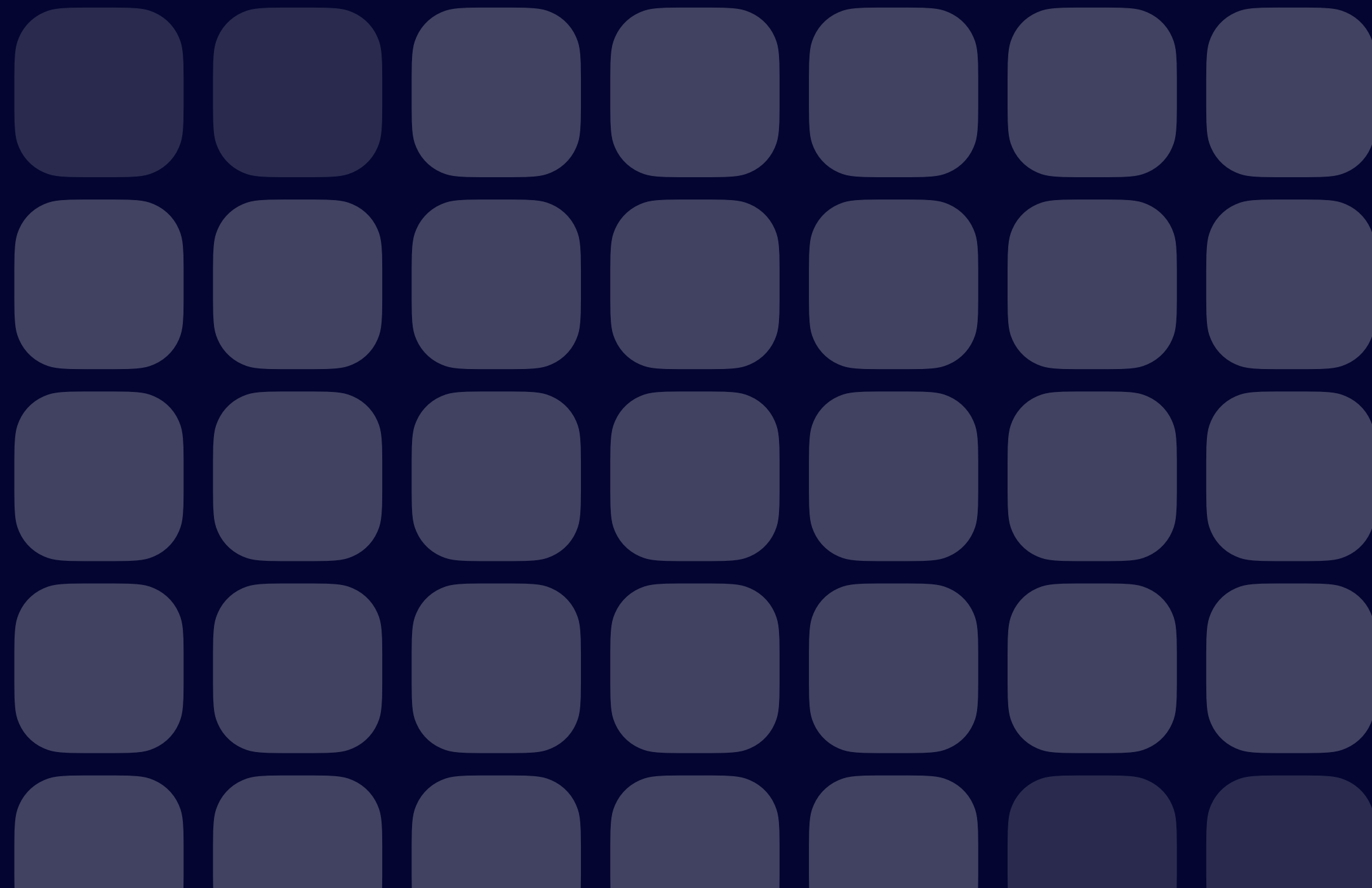
Biblio- Mediathek





Jonas Trippler

Zentraler Kalender

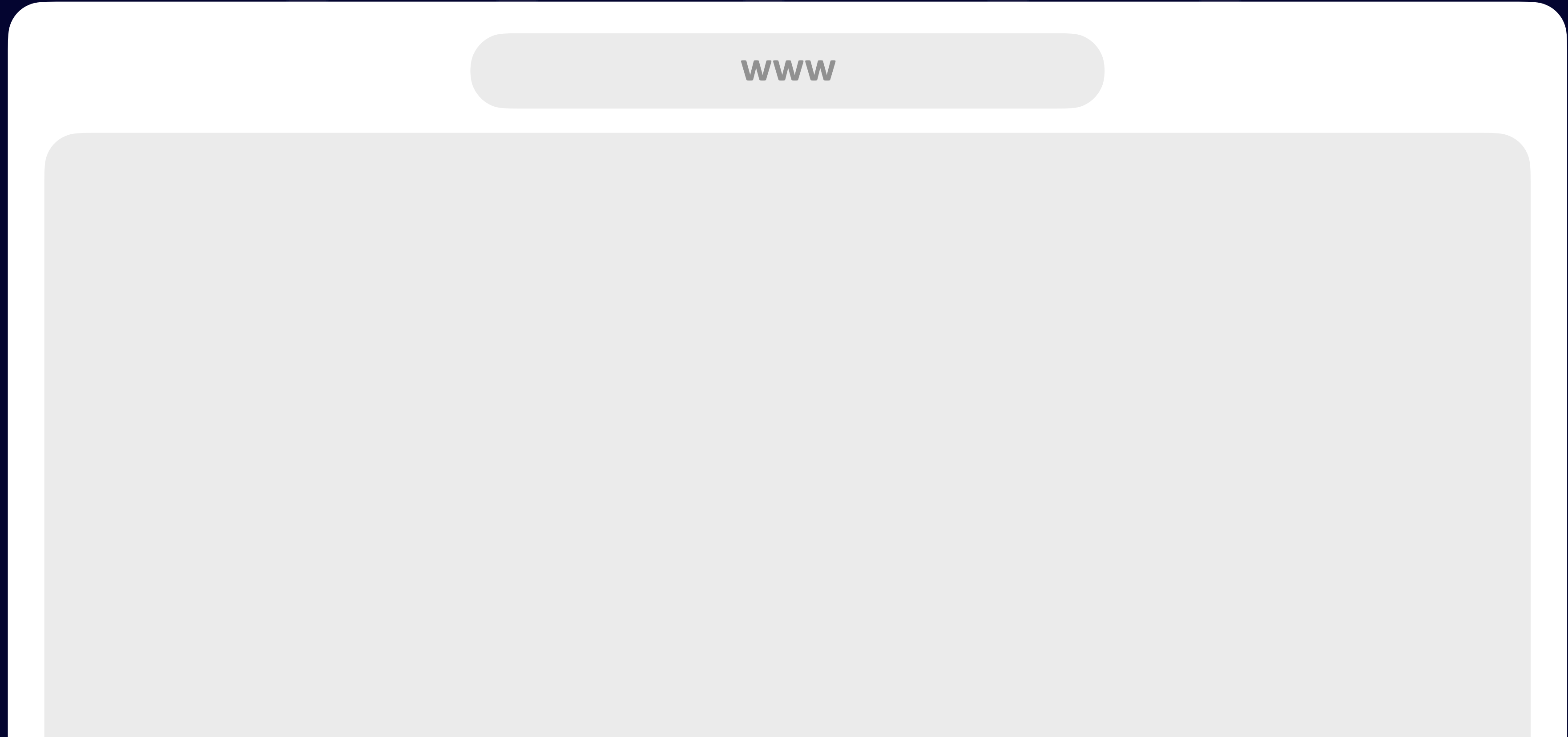




Jonas Trippler



Distribution





Jonas Trippler

Fazit: Eine Plattform für Lehre im virtuellen Raum





Jonas Trippler

Ein Beispielszenario: Stärkenparcours

hawk-campus.de



Quellenverzeichnis

Abb. 1: <https://www.pexels.com/de-de/foto/leute-die-laptop-computer-betrachten-1595391/>

Collaborative for Academic, Social and Emotional Learning (CASEL) (2022). *What ist the CASEL framework?* Zugriff am 05.09.2022 auf: <https://casel.org/fundamentals-of-sel/what-is-the-casel-framework/>

Zins, J.E.& Elias, M.J. (2007). *Social and emotional Learning*. In: *Journal of Educational and Psychological Consultation*, 17(1), S.1-14.



Aktuelle Informationen über das Projekt
findet ihr zukünftig unter:

<https://hands-on.hawk.de/de>